



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Jngolstadt, 1676**

IV. Absatz. Die andere Ursach und Antrib Gott zu ehren/ ist/ dieweil sich  
die höchste Majestät Gottes unendlich mit ernidriget/ uns dardurch groß  
zu machen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

halten/dieweil sie vns von der Hand Gottes herkommen/und zu dem Ende  
 Verordnet seynd/als diem eilen sie zu vnserem atigenen Nutz und sich zu  
 raichen: in denselben mehr den Wohlstand Gottes/ als vnser eigner  
 gnügen suchen. Die Edelknaben eines Fürsten/damit wir nicht sehen/d  
 dachte Gleichnuß kommen/wann sie sehen/das sie mit kostlicher Kleidung  
 wol außstaffiert/sollen sich/wann sie anderst recht verständig/mehr d  
 freuen/ das sie dardurch ihrem Fürsten/ als ihnen selbst ein  
 Mann lisset von der heiligen Gerdeut/ das sie ein jedes Ding um  
 her und wehrter gehalten/ je mehr solches zum Dienst Gottes  
 ware/ und sich zum Lob und Liebe Christi des Herren vermenten  
 brauchen liesse. Dahero ihr jene Bücher vil annehmlicher  
 welchen am besten von dem Heyl der Menschen/ und wie man  
 dienen möge/ gehandelt wurde. Die aller erste Bitt/ die unter  
 das Vatter unser hineingeset hat/ ist diese: (Gehelliget werde dein  
 vns dardurch/wie der heilige Thomas wol angemerckt/ zu verstehen  
 das wir uns die Ehre Gottes am meisten sollen lassen angelegen  
 hernach auf unsern atigenen Nutzen/ durch die andere Bitt/sach  
 dein Reich)/bedacht sein; wie dann ins gemain der Herr mehr  
 zu beobachten ist.

Lib. viii. c. 11.

22. q. 38. a. 3.

## I V.

## Absatz.

Die andere Ursach und Antrib Gott zu ehren/ist/ diereu  
 höchste Mayestät Gottes unendlich weit ernidriget/ und  
 dardurch groß zumachen.

Philip. 2. 6.

**I**nse Ursach und Antrib haltet in sich ein von Necht  
 wegen höchst verpflichtete Schuldigkeit. Der heilige  
 von Christo dem Herrn/ also. Cum in forma Dei  
 nam arbitratu est, esse se aequalem Deo, sed semetipsum  
 mam servi accipiens, in similitudinem hominum factus, &  
 rus ut homo. Christus der Herr/ ware wesentlicher  
 mit bestem fug/ ohne nachtheil seines himmlischen Vatters/  
 und dem Vatter an Güte/Weisheit/ sambr allen anderen

...heit ganß gleich halten / er hat sich aber diser Hoehheit begeben /  
... sich zu nichten gemachte / hingegen aber den Standt eines Knechts an sich  
... in dem er die menschliche Natur hat angezogen. Damit man  
... / das diese Ernidrigung / deren der Apostel mit erstgedachten Worten  
... / nicht grösser sein sonde / wollen wir sie in 3. Grad oder  
... abtheilen.

Der erste Grad ist / dieweil er unserewegen ist ein Creatur worden /  
... er sich dan unendlich weit hat ernidriget / und zu nichten gemacht.  
... er vol der Glori / Herrlichkeit / Macht / Reichthum / Freuden /  
... der Vollkommenheit aller Wesenheit und gutens / hat er dessen alles sich  
... / hingegen aber sich erfüllet mit Niedrigkeit / zernichtigkeit /  
... / Armuth / Schmerzen / und ist gänzlich zu nichten worden.  
... gleich wie die Wesenheit / und der nahme Gottes ist / Else / seyn / also ist  
... der Creaturen Namen / und bestet all sein thun un wesen / in Nichts  
... die Creatur von sich selbstem sauber nichts ist. alweilen sich  
... in unserm Heyland zu einer Creatur gemacht / so folgt / das er sich aller we  
... / und zu nichts gemachte habe / gestalten es der heilige Paulus  
... mit dem Wort Exinanivit semetipsum, ad inane ivit,  
... / Evacuavit, er hat sich selbstem ganß aus  
... / und bis auf den Grund erschöpfft. Der heilige Bernardus redt  
... und sagt. In Christo agnoscitur longitudo brevis,  
... Profunditas plana, Lux non lucens, Verbum infans,  
... Panis elutiens; videas, si attendas. Potentiam regi, Sapien  
... Virtutem sustentari. Es ist in Christo zu sehen / wie das die  
... / die Braute schmal / die Tiefe eben / das Liecht ohne Glanz / das  
... / das Wasser durstig / das Brodt hungertig /  
... / wird man mögen sehen / wie das die Macht wird  
... / und die Krafft untersteurt. Und ob er  
... / seiner Reichthumb nicht beraubt wor  
... / oder andere görtliche Vollkommenheit ver  
... / ja mit ihme ganß und gar ein Ding  
... / das er warhafftig die Armuth /  
... / die Niedrigkeit / die zernichtigkeit der Creaturen / habe an sich genomen  
... / und die Herrlichkeit der Gottheit / under  
... / der Verächlichkeit seines eufferlichen Wesens dermassen verunscht und ver  
... / als wären sie ganß verschwunden / und  
... / gleich wie die Sonne / wann sie von einer tiefen / finsternen Wol  
... / der ihu in jenem verächlichen Standt  
ange-

Die Ernidri  
gung des  
Sohns Got  
tes in seiner  
Menschwer  
dung.

Serm. 2. super  
millus est.

angesehen/ eingebildet haben / daß er derjenige ſene/ der er wäre / mitten unter dem unvernünftigen Vieh in der Krippe lage / von Mörder am ſchmählichen Creuz hienge/ oder an einer Säule von den Henckersknechten ſo grausam geaiſſelt wurde / wer gehalten haben/ daß derjenige / welcher ſo großer Verachtung Spott / jämmerlichen Schmerzen / und elendſtem Leid-Weſen ſen ware/ Er der Götter der Glori und höchſter Majestät / von der Schaare der Engeln im Himmel angebetet / und der Ueberwindung und Wolfſtands ſeyn ſolte. Auch da man ihne in der Flucht ſah / damit er den mörderiſchen Anſchlag Herodis möchte entweichen / getroffen/ wer hätte ihn für denjenigen angesehen / deſſen unendlich alles und erworffen iſt?

Der andere Straffel ſeiner Zernichtigkeit/ auf dene Er in ſeiner werbung iſt herab geſtigen/ beſteht in deme/ daß er die menſchliche angenommen/ welche dem Geiſt nach/ unter den unvernünftigen die geringſte und wenigſte iſt/ in Erweckung / daß die Engel ihrer weit edler und fürreſtiger ſeynde; was aber den Leib anbelangt / Mensch vil ellender und bedürftiger/ als alle andere Thier.

Der dritte alleriderſte Straffel iſt / dieweil Er das Fleiſch angenommen/ von Adam her kompt; und iſt hierdurch in ein ſolche Verächlichkeit hinab geſtigen / daß es tieffer nicht ſeyn kan. Wie ſe Gott iſt gefällig gewesen/ ein Creatur zu werden / warumb hat die Natur eines Cherubin oder Seraphin / oder noch ein fürreſter ſein Allmacht könnte erſchaffen / an ſich genommen? oder hat er Mensch werden / warumb hat er ſich nicht bekleidet mit einer ſauberen und unſchuldigen/ menſchlichen Natur / gleich wie des re/ che daß er in die Sünd gefallen? Nain/ diß hat ihne nicht beſchaffen ware/ das iſt in ein verderbte/ unſtätige/ verächliche / von haſte/ und der ewigen Straff würdige Natur/ und iſt hierdurch als zu nichte worden/ ſincemahlen die Sünd noch ärger/ zernichtet iſt/ als nichts. Und ob zwar die abſonderliche Menſchheit mit Sohn Gottes vereiniger / mit einiger Sünd nicht bemadelt / ſondern gang ſauber/ rein und heilig ware / ſincemahlen ſie mit dem aller Reinißkeit und Heyligkeit / ſo Gott ſelbſten iſt / perſonlich worden/ ware es doch warhaſtig ein Menſchheit / die von Adam Sünden verderben Menschen/ her iſt kommen; der Leib iſt damnata maſſa, aus dem verderbten Hauffen her genommen/ und

ein Partikel von dem sündhafften Fleisch Adams / dieweil Er dem  
Sohn nach eben so wol ein Sohn ware des verderbten Adams /  
des frommen Davids. Dannhero Er eben so wol / als alle andere  
des Adams Kinder würdlich undwerffen ware der Hüg und Rüte / den  
unger und Durst / sambt allen anderen Armfeligkeiten / welche der mensch-  
en Natur durch die Erbsünd ist auf den Hals gewachsen: deroewegen  
der heilige Paulus. Deus Filius suum mittens in similitudinem  
peccati. S. Dei hat seinen Sohn geschickt / bekleidet mit dem Fleisch /  
dem unsrigen gleich ware / nicht zwar in der Sündlichkeit / dann es von  
Sünden allerding befreyet ware / sondern in denen von der Sünd her-  
enden zeitlichen übeln / und dem Todt selbst / denen es eben so wol / als  
unsrige / undwerffen gewesen.

Was für ein wunderliche / unerhörte / einsehlige Erniderung?  
von unermessen / allem Verstande unbegreiflich / dann wer solche gründlich  
bedencken wolte / müste zuvor gleichsals gründlich verstehen und fassen / jene  
höchste Majestät / die sich so weit hat ernidertiget und hinab gelassen. Daß  
geringen Stands Persohnen / und bey dem gemeinen Pöfel etwas gerings  
anges und verachtliches zu finden / ist sich dessen nicht zu verwunderen / wol  
wenn es bey hohen Stands Persohnen gefunden wirdt / und dises zwar  
um so viel mehr / je höher und grösserer Würdigkeit die Persohn ist. Nun  
hat sich Gott / der unendlich hoch / ja die Hochheit selber ist / vor dem  
ganzem Men / und alle Erreeren ihren Glanz verlihren / die Engel vor Ehr-  
erung ernidert / alle erschaffene Ding insgemein kaum für ein Sandt  
des sündlichen Menschens ist worden. O was Übermaß der Ern-  
iderung! O Abgrunde der Demut! Wann ein Monarch zu finden wäre /  
in Reichthum / Weisheit / und andere Königlich / hochansehlige Quali-  
täten und Beschaffenheiten / so furtrefflich groß / berühmet und übermäßig /  
in der ganzen Welt / so weit und breit sie von den Menschen bewohnt ist / dar-  
in zu finden und zu sahen heere / Er aber verainigte sein Natur persöhnlich mit  
einem Erdwürmlein / und würde solcher Gestalt warhafftig zu  
sehen in dem Körper des Würmleins / jedoch daß er nichts desto weniger / als wie zuvor seine  
Natur und Leub registere / führe Krieg / obfigete seinen Feinden / frische  
in dem Körper des Würmleins auf der Erden herumb / nährete sich mit  
dem Würmlein gewöhnlicher Speiß / und thäre auch sonst alles / was ein  
Würmlein von Natur zuthun pflegt / was würde das nicht wohl für  
ein abtheurische / unerhörte Erniderung seyn / eines so hohen / mächtigen /  
berühmten Monarchens! Nun ist der Sohn Gottes in allem noch eines un-

Rom. 8.3.

Sant Jure. I. Theil. Uu vers



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

vergleichlich höheren Stands und Fürverächlichkeit / ist sich auch  
 verwundern / daß / unteracht er über alle Herrschaffen und  
 Welterhöhet ist / sich dennoch so weit erniedriget hat / daß  
 licher Potentat immermehr thun kan : Er ist ein Mensch worden  
 wir seyn / ein Kind Adams uns gleich / schuldig der verlegten  
 tes ; was könnte doch nieders / was verächtlichers erdacht werden  
 noch ist es mit ihme / seiner selbst eingewen Bekandtnuß nach /  
 kommen / dann sagt Er / Ego sum vermis & non homo , opprobri-  
 num & abjectio plebis. Ich bin ein Wurm und kein Mensch /  
 fleck / ein Verwürffling / ein Fuß-Hader der Menschen / oder  
 Dolmetschung vermag / Scarabæus , ich bin ein Käfer / so unter  
 würm der verächtlichste ist ; weniger könnte er je nicht seyn .  
 rabæus , sagt der heilige Augustinus , non ea tantum de causa , quod  
 nitus , quod ipsemet sui author mortalium speciem induerit , sed  
 hac face nostra se se volutarit , & ex ipsa nasci voluerit .  
 Käfer ist Christus unser Heylandt ; nicht allein darumb / daß er  
 hat angenommen / sondern auch / und fürnemlich darumb /  
 dem Roth unserer Sereblichkeit hat wollt gebahren werde / sich in  
 als wie ein Käfer in dem feintigen herum walzen / darinnen leben  
 auch in aller menschlicher Gebrechlichkeit / uns durchgehert hat

Psal. 117.

Apud Pererium  
lib. 8. de  
Scarabæo.

Die Erhöhung  
 unserer Natur  
 in der Mensch-  
 werdung.

Lib. de Prædest.  
 Sanct. c. 15.

Bis hieher haben wir gesehen / was gestalt unser Heylandt  
 grundi aller Zernüchtheit und Verächtlichkeit hinab gestiegen /  
 uns auch sehen / was gestalten Er uns durch sein Verächtlichkeit  
 und groß gemacht . Gleich wie man an einer Laitter / auf eben  
 len / auf welchen man hinab steigt / auch hinauf steigt / gestalt  
 Patriarch Jacob / auf jener Geheimnuß-Laitter / welche nach  
 Abis Ruperri / und Barabli / ein Vorbedeutung ware der Welt  
 Christi / gesehen hat die Engel auf und absteigen / also ist unser  
 eben denselben Stassen / auf welchen der Sohn Gottes durch sein  
 dung zu uns herab gestigen / bis zu der Gottheit selbst /  
 derselben sich verfohnlich zuvereinigen vergünnet worden .  
 sein Erniederung unendlich ware / und Er sich bis zu unser  
 keit herab gelassen / also ware unser Erhöhung auch unendlich  
 sich bis zu seiner Gottheit hinauf geschwungen . Ita natura  
 der heilige Augustinus , tanta & tam cella & summa est subre-  
 attolleretur aliud , non haberet : sicut pro nobis divinitas  
 poneret humilids , non habuit , quam suscepta natura com-  
 nis , usque ad mortem crucis . Warhaftig / unser Natur in

menschlichen Natur vereinigt worden / ist zu so hohem Gipffel aller Hochheit  
 worden / das sie höher nicht hinauf könte / gleich wie sich hingegen die göttlich  
 hat nicht tiefer sonder hinauf lassen / als das sie die unferige hat angenoms  
 mit allen Gebrechlichkeiten des Leibs / bis zu den Schmerzen des bitteren  
 und zu dem Todt des schwächlichen Creuzes. Es ist nichts höhers /  
 und die Götter übertrifft alles / nun ist Gott Mensch worden / und der Mensch  
 Verbum caro factum est. so ist ja nichts höhers / zu deme der Mensch  
 erhöhet worden; und zwar ist der Mensch dergestalt Gott / und die Götter  
 worden / das alles / was von Gott gesagt wurde / nemlich das er unend  
 / unendlicher Weisheit / unendlicher Allmacht / ein Erschaffer /  
 / vollkommener Herr Himmels und der Erden / solches alles / auch  
 der Menschheit kan gesagt werden; hingegen alles / was von dem Men  
 schen gesagt wird / nemlich / das er leidenhafft / sterblich / der Hitze / Kälte / aller  
 Schwachheit und Elend unterworfen / das er der Speiß / des Trancs /  
 Schlafes benöthiget / solches auch von Gott mit Wahrheit kan gesagt wer  
 den / nemlich der Gemeinschaft / und Mittheilung der Eigenschaften bees  
 ten Göttlichen und menschlichen Natur / welches ja warlich ein verwun  
 derliches Ding ist. Der heilige Bernardus von Verwunderung dieses Ge  
 schaffs gangt eynguckt / und von der Glori Gottes gleichsam erblindet / nach  
 dem er zu Gemüht geführt / wie das Gott nicht begnügt ware uns ein leben  
 den / gleich wie den Bäumen / Kräutern / un / andern Gewächß; ein Em  
 pfindlich / wie den unvernünftigen Thieren / und über das auch ein Vermüth  
 lich / wie die Engeln / mitzuthell / sehet er hinzu: *Addit adhuc honorare limum*  
*& abundantiore gloria sublimare, & contraxit se majestas, ne*  
*melius habebat, videlicet seipsum, limo nostro conjungeret, & in*  
*una sibi invicem uniretur Deus & limus, majestas & infirmitas,*  
*et sublimitas, & sublimitas tanta. Nihil enim Deo sublimius, nihil vilius*  
*tamen tanta dignatione Deus descendit in limum, tanta dignitate*  
*ascendit ad Deum, ut quidquid in eo Deus fecit, limus fecisse creda*  
*retur, quod quid limus pertulit, Deus in illo pertulisse dicatur, tam ineffabili*  
*incomprehensibili sacramento.* Sondern hat ihme gefallen lassen /  
 sich dem Erd-Kloß / über oberzähle / noch größere Ehre anzuthun / sein  
 Majestät hat er so weit ernidert / das Er das allerbeste / so er ges  
 chafft / das ist sich selbst / mit unserm laim-Kloß vereinigt / und hat ge  
 willt / das mit unsrererlicher Vereinigung in einer Person beyammen seyn  
 sollen / die Götter und der laim-Kloß / die Majestät und Gebrech  
 lichkeit / das verächtlichste bey dem Allermüthigsten; denn was ist höhers  
 als die Götter / was hingegen verächtlichers / und weniger als das Roth / so man

Joann. 1. 14.

Sermon. 2. in Vigil. Nativit.



mit Füßen erit? und dennoch hat sich Gott mit so großer seiner  
 in dieses Noth hinein gesteckt / hingegen der Mensch sich mit so  
 digkeit zu Gott hinauf geschwungen / und also beyde Narren für alle  
 vereinhahret / das / was Gott in diesem Laim = Kloten hohes und  
 gewürdet / auch der Laim = Kloten mitgewürdet zu haben gelitten eben ar  
 hingegen aber was der Laim = Kloten gelitten / auch Gott in dem  
 hen gelitten zuhaben / mit fug gesagt wirdt / welches ja ein solch  
 welches weder begriffen noch ausgesprochen werden kan. So  
 lige Bernardus. warmie er uns wil zu erkennen gegeben habm  
 Staffel der Würdigkeit / auf dene der Mensch / vermittelte der  
 des Sohn Gottes erhebt und gesetzt ist worden.

v. Corint. 2. 7.

Und ob zwar diese göttliche Ehr und Hochheit absonderlich  
 lich der jungen Menschheit ist mitgetheilet worden / welche die  
 hat an sich genommen / so erstrecken und braitren sich jedoch diese  
 Glori zugleich etlicher massen aus / über alle andere Menschen  
 dannenhero der heilige Paulus von der Menschwerdung Christi  
 sagen veranlaßt worden: Quam prædestinavit Deus ante facul  
 nostram. Das ihm Gott habe vorgenommen / so großes  
 der Menschwerdung zuthun / damit es uns allen insgesamte zu  
 Ehr und Glori gereichen solte. Wann sich ein König mit einer  
 Baurentochter vermählet / wurde zwar diese Ehr die Bauren  
 lich antreffen / dann sie diejenige ist / die dem König mit dem  
 vereinigt / und mit ihm gleichsam zu einer Person gemacht  
 de doch aus solchem Heyrath auch den Eltern und ganzer  
 nicht geringe Ehr / Hochheit und Würden zu wachsen / in dem  
 mit dem König in nahe Verwandtschafft / als Schwäger / Schw  
 Schwager kommen / wie auch mit Reichthum und hohen  
 angesehen werden. Eben so verhalten sich auch die Sach in  
 lichen Vermählung / so der Sohn Gottes mit der Menschheit  
 dann ob zwar jener absonderlicher Menschheit / die zur Braut  
 ren / und durch die Vereinigung mit Gott in der Person ist  
 den / hierdurch an Ehren / Reichthum und Hochheit der  
 Theil ist zukommen / so ist doch benebens wahr / das zugleich  
 menschlichen Geschlechte / auch jedem insonderheit / haben an  
 Würden nicht ein geringer Antheil zugewachsen / wie sie dann  
 dardurch zu Brüder / und nächst Verwandten Gottes worden  
 ches ja ein solche Würdigkeit ist / die alle andere Hochheit  
 nicht mag ausgesprochen werden. Gestalten uns der

in der Person des Heiligs Geistes vilmahl gerürdiget hat. Dann nach seiner Uhrständt  
 in so weit er zu Magdalena. Gehe hin (zu den Aposteln / in deren Person wir  
 werden) als alle gemeint gewesen) sage es meinen Brüdern. und wie oft nennet  
 des Heiligs Geistes in den hohen Liedern / ein jede glaubige Seel sein Schwester? wie  
 geliebte eben an selbiger Seel sich hingegen auch die Seel erkühnen darf / den  
 in dem Namen und ihren Bruder zu nennen; ja mit verzeulichem Eifer sich bewerben  
 sich die Seel mit ihm vermählet zu werden. Quis mihi det te Fratrem meum su-  
 So weichen ubera matris meae, ut inveniam te foris, & deosculer te, & jam me  
 haben / homo despiciat? Ach wer wird mir / O allerliebster Sohn Gottes / wer wird  
 der Erweckung die Gnad thun / das ich dich zum Bruder habe / und an den Brüsten  
 der Natur / oder der gloriwürdigsten Jungfrau hangen und saugen sehen  
 erlich an mich? das du / nachdeme du die ganze / vorige Ewigkeit in der Schoß demes  
 der Erweckung verborgen gelegen / einst einmahl herfür gehest / und dich in der  
 die menschlichen Natur mitten junder uns sehen laßest / damit ich alsdann die  
 schon menschheit nenne / dich als wie ein Schwester thren herglichen Bruder zu  
 heiligt küssen und zu küssen? und sich alsdann niemand mehr vermessen dörfte /  
 sich nicht für verächtlich zu halten? Vor der Menschwerdung Christi / haben die  
 des Weltalls unverweigert ohne Ceremonien geschehen lassen / das sich die Menschen /  
 zu zu einem großen Heilige / aus Ehrerbietung haben vor ihnen niedergeworfen und  
 in eine Kniee / gestalten es sich mit Abraham zugeragen. Nachdeme aber Gott  
 mensch worden / haben sie sothane Ehrerbietung nimmer gestatten wollen /  
 in ehezeiten dem heiligen Joannes widerfahren ist; dieweil sie / nach Ausle-  
 der heiligen Gregorij, und anderer / mit höchster Verwunderung gese-  
 per Petrus / wie das die menschliche Natur in der Person Christi unendlich hoch  
 erhebt worden.  
 Schone / dieweil wir / nach Lehr des heiligen Pauli / und der heiligen  
 Annen / alle und jede in dem Tode Christi gestorben / in seiner Uhrständt zum  
 in der Person des Heiligs Geistes / mit ihm gen Himmel aufgefahen / in Erweckung / das wir als  
 die Person mit dem Haupt vereinigt seynde / so schließt sich in guter volg / das  
 auch die Person mit ihm auch mit der Gottheit vereinbaret / und dardurch nunmehr war-  
 kum der Person / würdlich erlanget haben / was der Teuffel vormahlen unsern ersten  
 ferner / das sie zu betrügen fälschlich versprochen hat / Eritis sicut Dij, ihr werdet  
 erch dem Gott sein. In reiffer Erweckung dessen / ermahnet Paps Leo der  
 Nachdeme / die Person menschlich / sie sollen durch ernstliche Betrachtung der so wunder-  
 unen / die Person / mir deren unser Natur so überschön gezieret worden / absonderlich  
 den Person / und fürnemlich die Menschheit Christi / solches große Wunderwerk  
 in dem Gemut führen / benebens aber nichts begehren / welches einer so hohen  
 Würdigkeit lönde verfeinerlich seyn; und den schönen Glanz der erworbe-  
 nen

Joan. 20. 17.  
 Cant. 4. 9. &c.  
 Cant. 8. 1.  
 Genes. 18. 2.  
 Apocal. 19. 10.  
 & 22. 9.  
 Grego. Homil.  
 in Evang.  
 Rupert. Beda  
 &c. in Apocal.  
 1. Corint. 15.  
 S. Gregor. Naz.  
 orat. 1. in Pasce.  
 S. Leo serm. 2.  
 de Resurrect.  
 Genes. 3. 5.



UNIVERSITÄTS-  
 BIBLIOTHEK  
 PADERBORN

Serm. 1. Nati.  
Domini.

nen Glori verduncklen. Seine Wort lauten also: Agnosce, O  
dignitatem tuam, & divinae confor factus naturae, noli in  
tem degeneri conversatione redire. Bedencke O Mensch / in  
digkeit du erhaben sehest / in deme du vermittels der Menschheit  
der görtlichen Natur bist theilhaftig worden / und mit Gott in so  
wandschafft kommen / derhalben nimme dich wol in acht / damit  
Gedanken / Begierden / Worten noch Wercken etwas begehrst /  
Persohn von so hoher Würdigkeit und Ansehen / wie du bist /  
und verkleinerlich seyn könde; sondern solst alzeit eingedenck  
gleichlichen Hochheit und Bürde / welche dir der Sohn Gottes  
selbst Ernd erung erworben hat.

Hom. 6. in  
Evangel.

Damit wir nun den / aus bñhero geführter Abhandlung  
lich grosser Sach / rechtmässig / folgenden Schluß machen: so  
es dann nicht mehr als billich / nach deme sich der Sohn Gottes  
nidriget / uns zuerheben; unendlich verkleinere uns groß  
nicht Creatur worden / uns den Götteren gleich zu machen / das  
fers Theils / wanns nur immer möglich wäre / uns gleiches  
den / verkleinere / und zernichten / dadurch sein Ehr und  
ren. Tantò Deus, sagt der heilige Papp Gregorius, ab hominibus  
honorandus est, quantò pro hominibus indigna suscepit  
wir Menschen verpicht umb so vil mehr und vollkommener  
ren / umb wie vil mehr Er sich selbst umb unserwillen hat  
verächtlich gemacht.

Athenæus l. 6.  
Plutarch. lib.  
de discret.  
amic. ab Adu-  
lator.

Es wird in alten Geschichten von etlichen Weisepersonen  
wie das sie sich vor denen Königinen in Cypren auf Hände  
Erden nidergeworffen / und ihnen / wann sie auf die  
Rücken für einen Fußschimmel und gehalten / wie sie dann  
Climacides genemmer worden. Hat sich aber nicht ebenfals  
Gottes zur Erden nidergeworffen / und uns / auf das wir in die  
löndren steigen / den Rücken under gehalten? Hat Er nicht auf  
seiner Erniderung / als auf einem festen / tiefen Fundament  
baw unserer fürtrefflicher Würdigkeit ausgeführt? Jene  
ter ware so übermäßig begerig ihren Sohn groß zu machen / und  
liche Kron auf das Haupte zusetzen / das / nach deme sie verstanden  
de anderst nicht gesehehen / als das sie sich eben von dem jennigen  
umbbringen lassen / dene sie zu der Kaiserlichen Hochheit zubringen  
seye / sie sich / einen so araufamen / unmenlichen Todt anzue  
tig entschlossen habe / sprechen: Me occidat, dum regnet: So sey

Dio Xiphil. in  
Neroe.

mich umh/wann er nur wird mögen Kayser seyn; soll es mich ein mehrers  
kosten/ als allein mein Leib und Leben/ damit er zum Römischen Kay-  
serlichen Thron und Scepter erhebt werde/ so bin ichs gar wol zufrieden/ und  
wäre hiermit mein Seel auf den Händen sat. Dieses wäre wol ein aben-  
türliches Heylands noch weit grösser/ dann als er bey sich ermessen/ wie doch er  
nicht hätte reich/ mächtig/ und groß machen/ er wurde dann selbst arm/  
schlecht und unberühlich/ hat er sich zu allem solchem Ungemach frey-  
willig dargegeben/ und sein höchste Mayestät in so tiefen Abgrunde der Zer-  
störung hinab gestürzt. O dann! wie sol ein so unermässiger Eysen und  
Eifer Gottes uns groß sumachen/ uns hingegen mit inbrünstigem Eysen  
gegen seiner Ehr/nicht ganz in Brandt stecken? was können wir  
weniger thun/ als uns auf alle Weis und Weg demütigen/  
verhagen/ schmücken/ ihm/ und seinewegen jedermännlichen und er die  
damit sein Ehr und Nahme allemalben groß gemacht/ erwei-  
tend erhöhet werde?

V.  
Absatz.

Die Ursache und Anreiz / die Ehre Gottes zubefördern/ ist das  
Exempel unseres Hayslandes mit dem er uns hat vorgelouchret.

Der Anreiz soll billich bey allen / denen Christus für ein Exempel  
lores thuns ist vorgesezt / sehr kräftig und bewoglich sein / absonder-  
lich aber und noch grösser bey denen/ die Gott lieben / dieweil die lie-  
blichste Kraft hat den liebhabenden seinem Geliebten gleichförmig zu  
werden. Dieses zu erläutern

zuzubedenken / das Christus zugleich Gott und Mensch seye. Als Gott  
das ewige Wort seines himmlischen Vatters / verehret er den Vatter  
wahrlich / ja er ist / wie wir oben haben angezeit / die eigentlich: und wes-  
entliche Glori Gottes. Als Mensch aber / lobet und ehret er einig und allein  
den mehrer/ als alle Menschen/ Engel / sambt allen Creaturen insgesamte.  
Wieweil vermittels deren höchstverwunderlichen Vollkommenheiten seines  
heils

Christus hat  
het uns mit  
seinem Exem-  
pel vor.

